

Die letzte Laube – im neuen Glanz



Pünktlich zur 25-Jahres-Feier des Bezirksverbands Weißensee konnte die historische Laube und der Mustergarten weitgehend fertig gestellt und offiziell übergeben werden. Drei Jahre Mühen wurden nun vom Erfolg gekrönt. Der Zustand der Laube und des Verschlags war mit „abrisstauglich“ zu beschreiben. Es war schon eine gehörige Portion Optimismus (und Enthusiasmus) nötig, um dieses Projekt „Erhaltung einer originalgetreuen Laube der Rot-Kreuz-Arbeitergärten“ in Angriff zu nehmen. Natürlich wurde sofort die Diskussion „Brauchen wir denn eine Traditionslaube?“ entfacht - der „Gartenfreund“ hat sich in der Ausgabe Juni 2013 mit der Argumentation auseinandergesetzt.

Zeitweise schienen die Skeptiker Recht zu behalten. Der Vorschlag war nicht mehr zu retten und musste komplett ersetzt werden, das Dach wurde vollständig neu errichtet. Der Ersatzbau für das in sich zusammengefallene „Herzhäuschen“ konnte nicht realisiert werden, geplante Rekultivierungsmaßnahmen auf der Parzelle und Maurerarbeiten an der Laube verzögerten sich krankheitsbedingt, der Verein „Heinersdorf“ verweigerte zunächst eine Unterstützung des Vorhabens, die Organisation von Arbeitseinsätzen mit Gartenfreunden aus anderen Weißenseer Kleingartenvereinen erwies sich als durchaus schwierig. So standen die Mitglieder der Arbeitsgruppe Tradition des Bezirksverbands zeitweise ziemlich allein da ...

Dann kam doch noch Schwung in die „alte Laube“. Der Verein „Heinersdorf“ konnte von einer aktiven Beteiligung überzeugt werden und verstärkte mit einigen Gartenfreunden den Bautrupps. Die KGA „Pankeniederung“ entlastete das Vorhaben durch die Übernahme der Restauration der alten Gartenmöbel – sie erstrahlen jetzt funktionssicher in traditionellem Rot, herzlichen Dank dafür. So konnten dann doch noch Außen-

wände verputzt und gestrichen, die Eingangstür aufgearbeitet, Kantensteine gesetzt, alte Ziegel vor der Eingangstür und im Verschlag verlegt und Baumrodungen vorgenommen werden. Letzte Aufräum- und Entsorgungsarbeiten haben wir dann einer Fachfirma überlassen, manche Tätigkeiten sind auch rüstigen Rentnern nicht unbedingt zuzumuten, der „harte Kern“ der Aktivisten ist schon über den 75. Geburtstag hinweg.





Ein Glücksfall war die Bewerbung einer Interessentin für einen Kleingarten – zufällig kam im Bewerbungsgespräch die Rede auf die noch wenig beispielgebende Musterparzelle – und die Gartenfreundin war Feuer und Flamme. Sie würde gern die Musterparzelle nach den Vorstellungen des Bezirksverbands und unter Anleitung des Bezirksgartenfachberaters bewirtschaften. Gesagt, getan – über die Rahmenbedingungen wie die Parzellenmehrfachnutzung als „normalen“ Kleingarten, als begehbbare Musterparzelle und Ort der Gartenfachberatung, als Standort der Traditionslaube und Veranstaltungsplatz der AG Tradition bis hin zur gemeinsamen Toilettennutzung im (noch zu errichtenden) Gartenhäuschen der Pächterin war schnell Einigung erreicht. Und innerhalb eines Jahres verwandelte sich die weitgehend dem Wildwuchs überlassen Fläche



in einen zwar nicht ganz fertigen, aber durchaus vorzeigbaren Kleingarten mit beispielhafter Bewirtschaftung.



Restarbeiten an Laube und Parzelle bleiben – im Garten ist man eh nie fertig. Der schwierigere Teil liegt jedoch noch vor uns: Aus den ersten Ideen zur vielfältigen Nutzung einer Traditionslaube in einem Mustergarten muss nun ein umsetzungsfähiges Konzept entwickelt werden. Die AG Tradition des Landesverbands hat bereits ihre Unterstützung - auch in verschiedenen Aktivitäten vor Ort - signalisiert. Für die Übermittlung von Erfahrungen und Vorschlägen aus anderen Vereinen und Verbänden wären wir sehr dankbar.

Tradition ist kein sentimentaler Rückblick auf Vergangenes, sondern eine aktive Nutzung gemeinschaftlicher Erfahrungen. In dem Sinne wünsche ich der Traditionslaube und der Musterparzelle viele attraktive Veranstaltungen, Treffen und Begegnungen von Kleingärtner und Nicht-Kleingärtner aller Altersgruppen!

